



Demografie-Projekt „Sebnitz erfolgreich machen“

„Was uns bewegt“

1. Sebnitzer Jugendforum

Dokumentation



Stadtverwaltung Sebnitz, Kirchstraße 5, 01855 Sebnitz
23.05.2014

Inhalt

Einleitung..... 2

Vorbereitung 3

Das World-Café..... 3

Inhalte Ideensammlungen..... 4

Ergebnisse 6

Einleitung

Am 23.05.2014 fand im DRK Kinder- und Jugendhaus „Schollheim“ das erste Sebnitzer Jugendforum statt. Eingeladen waren dazu alle Jugendlichen in und um Sebnitz zwischen 14 und 27 Jahren. Die Teilnehmer diskutierten zusammen mit Mitarbeitern des DRK Kreisverband Sebnitz, Jugendarbeitern des Projektes Jugendland, Herrn Dr. Hardo Kendschek, Projekt-Betreuer des Demografie-Projektes der Großen Kreisstadt Sebnitz und der Demografie-Beauftragten Susann Pohl über aktuelle Themen, die die Jugendlichen beschäftigen. Im Fokus stand dabei die Frage: „Welche Ideen haben wir für ein kinder- und jugendfreundliches Sebnitz?“. Diese wurde mit der Beteiligungsmethode World-Café von den Teilnehmern unter den Gesichtspunkten „Generationenmiteinander“, „Beteiligungsmöglichkeiten“ und „Freizeitgestaltung“ von allen Seiten beleuchtet.

Im Folgenden werden die Vorgehensweise, die Methode, die Diskussionsinhalte und die Ergebnisse näher erläutert und zusammengefasst dargestellt.

**Was uns bewegt... 1. Sebnitzer
JUGENDFORUM**

WANN?
Fr, 23.05.14
18:30 Uhr

WO?
DRK Kinder- und Jugend-
haus „Schollheim“,
Bahnhofstraße 12
in Sebnitz

**... und darum
geht's:**

Du bist zwischen
14 und 27 Jahren alt
und würdest in
Sebnitz
gerne etwas bewegen, mit anderen
Jugendlichen
zielgerichtet diskutieren und Dich
direkt mit ihnen austauschen?

Dann mach mit!

jug@ndLand + Deutsches
mobile jugendarbeit Rotes
Kreuz
Kreisverband Sebnitz e.V.

Vorbereitung

Zu Beginn gab Herr Dr. Kendschek den Teilnehmern einen kurzen Vortrag zum demografischen Wandel, inhaltlich abgestimmt auf das Thema Jugend. Er berichtete von Projekten mit Jugendlichen in anderen Regionen und zeigte auf, welche Möglichkeiten der Beteiligung in Sebnitz noch nicht erschöpft sind. Anschließend erläuterte er kurz die Methode „World-Café“ und startete die Diskussion mit einer „Aufwärmrunde“, in der sich jeder Teilnehmer kurz vorstellte. Außerdem trug sich jeder mit einem Klebepunkt und einer kurzen Erklärung in der vorgefertigten Tabelle „Wenn ich an die Zukunft von Sebnitz denke...“, ein. Zur Auswahl standen die Antworten „...bin ich optimistisch“, „...geht es mir mal so, mal so“, „...stehen mir die Haare zu Berge“ und „...fällt mir nichts ein“ (siehe Bild). Die meisten Punkte erhielt die Antwort „...geht es mir mal so, mal so“.



Das World-Café

Die Methode World-Café auf einen Blick

Das World-Café (Demografie-Café) ist eine effektive und wirkungsvolle Methode, damit Akteure kreativ in einem vernetzten Dialog miteinander arbeiten. Zu einem oder verschiedenen Themen wird ein intensiver Kommunikations- und Denkprozess in Gang gesetzt.

Jeder Teilnehmer (Gast) hat die Möglichkeit, an unterschiedlichen Tischen nachzudenken, Fragen zu stellen und eigene Ideen einzubringen.

Im Demografie-Café stehen mehrere Tische, an denen die Teilnehmer dann diskutieren können. Außerdem befinden sich auf jedem Tisch beschreibbare Tischdecken, Flipchart-Marker und drei Tischkarten mit der „Café-Etikette“, der „Rolle des Gastgebers“ und der jeweiligen Leitfrage („Unser Tagesangebot“).

Die Teilnehmer diskutieren an den unterschiedlichen Tischen über die Leitfrage mit ihrem jeweiligen Thema und zeichnen oder schreiben ihre Ideen auf die Tischdecke. Vor dem Wechsel zum nächsten Tisch wählt jeder Tisch seinen „Gastgeber“, der am Tisch bleibt. Die anderen Teilnehmer wechseln an neue Tische und der jeweilige Gastgeber fasst kurz die bisherige Diskussion zusammen. Insgesamt gibt es 3 – 4 Runden, so dass jeder Teilnehmer die Möglichkeit hat, an alle vier Tische zu wechseln.

In der abschließenden „Galerie“ werden die Ergebnisse der vier Tische durch die Gastgeber kurz vorgestellt. Anschließend erfolgt eine Bewertung der besten Ideen mit Klebepunkten.

Quelle: komet-empirica

- Veranstaltung „So ticken wir“ → Älteren erklären, warum Jugendliche denken, wie sie denken ●●●●
- Sichtweisen Austausch: gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz
- Plauderabend ●●●●●●●●
- Sportvereine: Abgrenzung der Altersgruppen zu stark → Trennung vorprogrammiert ●●
- Leih-Oma / Leih-Opa
- Haushaltskurse: Ältere für Jüngere → Weitergabe von Lebenserfahrung
 - Technikkurse: Jüngere für Ältere → „Wir erklären den Älteren Jugendsprache“ *Handys, Computer, andere Technik*

„Freizeitgestaltung“

- Einkaufen: Kleidungsgeschäfte ●●●
- Sport:
 - Fußballturnier mit Älteren und Jüngeren; für Hobbyspieler ●●●
 - schlechte Erreichbarkeit SoliVital
 - Sportliche Freizeitangebote außerhalb von Vereinen ●●●●●●●●
 - freie Sportangebote ●●●
 - Basketball
 - Angebote für Jüngere werden abgeschafft und durch Angebote für Ältere ersetzt
 - Werbung für Sport / Verbreitung; *Zielgruppenansprache*
- Freizeit:
 - Preis-Leistungs-Verhältnis ●●●●
 - kreative Angebote, z.B. Graffiti ●●●●●
 - Veranstaltungen mit Sicherheitsdienst ●●●
 - Maibaumsetzen und andere Veranstaltungen ●●●●
 - Jugendclub ●●
 - Stadtbusverbindung erweitern ●●
 - Kino / Disko



Ergebnisse

Die Diskussionen mit den Jugendlichen brachten viele konstruktive Gedanken und Ideen zum Vorschein. Sie wissen verschiedene Dinge zu schätzen, beispielsweise Veranstaltungen wie den Kultursommer oder die Museumsnacht. Ihnen fehlen natürlich ein Kino, eine Diskothek und mehr Einkaufsmöglichkeiten, doch ihnen ist auch bewusst, dass diese Dinge für Sebnitz nicht oder nur kleinteilig umsetzbar sind. Deshalb erhielten diese auch keine oder nur wenige Punkte bei der abschließenden Bewertung. Ganz wichtig hingegen sind den Jugendlichen hingegen Themen, die die sportlichen Aktivitäten betreffen. Hauptsächlich suchen sie offene Angebote ohne zwingende Vereinsmitgliedschaft und würden gern Hobbyfußballturniere und ähnliches ausrichten. Auch die Bolzplätze standen im Fokus. Hier sollte zukünftig über die Nutzungs- und gegebenenfalls auch die Pflegemöglichkeiten dieser mit den Jugendlichen gesprochen werden. Eine aktuelle Aufzählung der Plätze und ihrer jeweiligen Lage wird auf dem im Herbst erscheinenden Kinderstadtplan zu finden sein.

Ein weiteres wichtiges Ergebnis an diesem Abend war, dass viele Jugendliche sich ein besseres Generationenmiteinander wünschen und gern mehr von den älteren Generationen lernen würden. Gegenseitige Vorurteile abbauen und die Kommunikation miteinander zu verbessern, sind zwei wegweisende Argumente, welche die Jugendlichen mit auf den Weg gaben. Dies fassten sie in einer der zentralen Botschaften des Abends zusammen: Ein miteinander muss aus einem füreinander erwachsen! Um dies umsetzen zu können, wollen sie gemeinsam mit den Mitarbeitern des DRK im Mehrgenerationenhaus die Räumlichkeiten und vor allem das Kursangebot gestalten. Hier gibt es großes Potenzial, z.B. für Vorträge, (generationenübergreifende) Plauderabende oder Veranstaltungen wie oben genannt („So ticken wir“: Älteren erklären, warum Jugendliche denken, wie sie denken).

Außerdem würden sie gern mehr mitbestimmen und ihre Meinung zu verschiedenen Themen, die das öffentliche Leben betreffen, kundtun. Herr Dr. Kendschek berichtete in diesem Zusammenhang über die Möglichkeit von Jugendbeiräten, in den sich die ortsansässigen und interessierten Jugendlichen engagieren können. In Sebnitz soll es ab dem 4. Quartal dieses Jahres einen Generationenbeirat geben, der sich allgemein mit den für die Stadt relevanten demografischen Themen beschäftigen soll. Der Generationenbeirat soll aus mindestens neun bis maximal 15 Personen bestehen und zu gleichen Teilen Personen aus den Altersgruppen der 14 bis 25 Jährigen, der 26 bis 60 Jährigen und der Altersgruppe 60+ bestehen. Die Treffen sollen in regelmäßigen Abständen drei bis vier Mal jährlich stattfinden. Damit würde sich eine gute Möglichkeit für die Jugendlichen bieten, ihre Bedürfnisse ansprechen zu können und eines der wichtigsten Ziele des Abends, die Kommunikation der Generationen untereinander zu verbessern und Vorurteile abzubauen, realisieren zu können.

Das Jugendforum war trotz relativ geringer Beteiligung ein großer Erfolg. Die Gruppengröße schaffte eine angenehme Diskussionsatmosphäre und ermöglichte es allen Teilnehmern, ihre Meinung zu äußern. Die Jugendlichen zeigten sich sehr einsichtig darüber, dass verschiedene Dinge einfach nicht realisier- oder tragbar wären (z.B. Kino, Diskothek) und sind der Zusammenarbeit in (auch generationenübergreifenden) Projekten mit Eigeninitiative sehr positiv eingestellt. Mit dem Umzug des Kinder- und Jugendhauses „Schollheim“ in das Mehrgenerationenhaus zum Ende dieses Jahres bieten sich viele Chancen und Möglichkeiten, diese Potenziale zu nutzen und Projekte, die oben vorgeschlagen wurden, anzuschieben.